



Auch sein Honig wird 2023 teurer: In der Honigbox an der Straße „Zum Nonnenberg“ bietet Paul Bertels, Vorsitzender des Recklinghäuser Imkervereins, die Gläser mit dem „flüssigen Gold“ an.

FOTO JÖRG GUTZEIT

Imker kämpfen mit steigenden Preisen und bilden Nachwuchs aus

RECKLINGHAUSEN. Das Interesse an der Imkerei wächst weiterhin. Allerdings wird auch dieses Hobby teurer und ebenso der beliebte Honig. Ab März erfahren Anfänger, wie das „flüssige Gold“ ins Glas kommt.

Von Ulrike Geburek

Es ist Winter. Die Bienen lassen sich nicht mehr blicken, und der Imker hat Zeit, seinen Honig zu verkaufen. Doch auch der Preis für das „flüssige“ Gold steigt. „Das ist nicht verwunderlich, denn ob Gläser oder Futtersirup, Rähmchen oder Bienenkästen, alles ist teurer geworden“, berichtet Paul Bertels, der Vorsitzende des Recklinghäuser Imkervereins. Die Kosten hätten sich teilweise mehr als verdoppelt. Auch der 35-Jährige nimmt ab Januar einen Euro mehr für sein 500-Gramm-Glas und liegt somit bei 7 Euro.

Hobby hat gewaltig an Popularität gewonnen

Aber das wird diejenigen, die sich für dieses Hobby interessieren, nicht davon abhalten, sich für den neuen Lehrgang des Vereins anzumelden. Ab März bildet er



Großes Interesse: Bei der Schulung am Lehrbienenstand am Ickerottweg in Suderwich lernt der Nachwuchs auch die Praxis kennen.

FOTO PRIVAT

wieder Nachwuchs aus. „Die Imkerei hat gewaltig an Popularität gewonnen. Das liegt sicher auch daran, dass das ökologische Bewusstsein gestiegen ist“, erzählt Bertels weiter. Noch sind einige der 30 Plätze frei. Faul im Garten sitzen, den

Bienen bei der Arbeit zucken und später Honig essen? „Nichts da. So funktioniert das nicht. Die Imkerei ist komplexer, als die meisten glauben“, sagt Bertels. Den Arbeitsaufwand sollten die neuen Bienenfreunde nicht unterschätzen. Sieben

Monate lang lernen sie all das Wichtige rund um Maja & Co. Die ersten Themen: Sinn und Zweck, Einführung, Kosten und Zeitaufwand. Weitere Inhalte: Materialien und praktische Arbeiten, Standortfrage, Wabenmaße, Auswinterung, Völkerführung, Bienen-Gesundheit, Königinnen-Zucht und Varroa-Milbe. Nicht zu vergessen: die Honigernte und -verarbeitung. Kurzum: Bis zum Ende des Lehrgangs im Oktober sind sie fleißig „wie die Bienechen“.

Übrigens: Mit rund 150 Euro für die Erstausrüstung ist der Anfänger dabei. „Denn die teuren Geräte, etwa Honigschleuder und Wachsschmelzer, stellt der Verein zur Verfügung“, so der Vorsitzende. Der ist immer noch von der vergangenen Saison und seiner Ernte begeistert. „Es war phänomenal.“ Die Rede ist von einer halben Tonne Honig!

Dann drehen die Imker jetzt im Winter vermutlich Däumchen? „Nein, zur Imkerei gehört es zum Beispiel auch, die Rähmchen der Bienenstöcke zu säubern und die Wachsmittelwände für die Stöcke neu zu gießen“, verrät der 35-Jährige.

Die Kälte sei ebenfalls kein Problem für die Insekten, sogar zweistellige Minusgrade nicht. „Bienen besitzen ihre eigene, spezielle Heizung. Sie wärmen sich gegenseitig in einer Kugel. Diejenigen, die außen sitzen, zittern mit ihrer Muskulatur und erzeugen so Wärme bis 35 Grad Celsius. Später tauschen sie und wechseln in die warme Mitte, um sich zu erholen.“

Info: Imker-Schulung, Beginn: 15. März, Treffpunkt: Lehrbienenstand, Ickerottweg 20, Kosten: 180 Euro, Kontakt: Tel. 0174/4365709. Internet: www.imkerverein-recklinghausen.de.